

# Jahresreigen

Der Frühling zog in diesem Jahr später ein ins Land  
Doch kam er dann mit aller Kraft und schüttelte aus seiner Hand  
das Grünen, Blühen, bunte Farben, eine Menge Fröhlichkeit  
vertrieb die langen Nächte, endlich war es nun so weit  
Wie hatten wir darauf gewartet, dass der Reigen nun beginnt  
der Lauf der Zeit, wie jedes Jahr, den Frühling mit sich bringt  
Er schenkte uns sein frisches Kleid, vertrieb das letzte Grau  
und strich den Himmel über uns in einem wunderbaren Blau

Das Frühjahr räumte seinen Platz, der Sommer nahm das Zepter  
gab von dem, was man sich wünscht, er kam mit schönstem Wetter  
Doch dann ließ er es regnen, viel mehr, als man es nötig hat  
ließ so Manchen schier verzweifeln, auf dem Land und in der Stadt  
Doch zu unser aller Freude, ließ der Sommer uns nicht warten,  
manchmal war es fast zu viel, ´nen kühlen Platz gab´s kaum im Garten  
Die Hitze hatte uns im Griff, es blieb nichts als schwitzen  
nur auf der Bank unter den Linden war´s noch angenehm zu sitzen

Der Herbst, er ließ uns lang in Ruh, doch dann begann er sich zu regen,  
begann den weißen Morgennebel über die Felder sacht zu legen,  
Die bunt gefärbten Blätter, die den ersten Sturm erwarten  
die letzten roten Äpfel am alten Baum im Garten  
Die Tage die nun kürzer werden, sind Zeichen, wie die Zeit vergeht  
dass der Winter nahe ist, das Jahr im letzten Viertel steht  
dass nun bald, man kennt das schon, der alte ewige Kampf beginnt  
den, wie letztlich jeder weiß, der Winter ohne Müh´n gewinnt

Dann fällt, meist tut er´s ungebeten, der erste Schnee ganz leise  
Übertüncht, das, was der Herbst gelassen, auf seine eigne stille Weise  
Mit heller, unverfälschter Farbe, mit einem kurzen Pinselstrich  
Und man freut sich so wie früher, als wäre man noch jugendlich  
über dieses kleine Wunder, auch wenn´s nur Augenblicke sind  
bis der Herbst noch einmal siegt, der Schnee zu tauen dann beginnt  
Man hofft, dass es dieses Jahr, ein wirklich schöner Winter wird  
auch wenn uns dann so manches Mal, die Glätte auf den Straßen stört  
die Finger klamm sind in den Taschen, der Wind uns in den Ohren singt  
weil der Sturm ganz böse wütet, den Frost uns aus dem Norden bringt  
doch das ist alles zu ertragen, weil der Winter einmal endet,  
und mit dem Frühling der dann kommt, das Blatt sich ganz sicher wieder wendet